



GEMEINDEBRIEF

Informationen für deutschsprachige
Christinnen und Christen in der Türkei



Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

Oktober - Dezember 2026



Ich bin es, der mit dir spricht.

Johannes 4,26b



Liebe Leserinnen und Leser,

wir entdecken eine uralte Säule in einem griechischen Kloster nahe von Xenophontos auf dem Berg Athos, wo wir für ein paar Tage mit der Gemeinschaft der Salesianer und einigen Jugendlichen zu Gast sind. Ein unglaublich ruhiger und friedlicher Ort. Die Säule spielt eine tragende Rolle im alten Gemäuer der Klosteranlage, doch es braucht einen geschärften Blick, um das entscheidende Detail nicht zu übersehen, eingeprägt im massiven Granit der Säule: das Gesicht des Herrn. All die Jahrhunderte, die es der Witterung ausgesetzt war,

haben ihre Spuren hinterlassen. Die Gesichtszüge sind nur noch zu erahnen, doch die griechischen Kürzel des Nomen Sacrum IC XC, die für Ἰησοῦς Χριστός stehen, weisen eindeutig darauf hin: „Es ist der Herr.“

„ICH BIN es, der mit dir spricht“, sagt Jesus im 4. Kapitel des Johannesevangeliums zur samaritanischen Frau, die zur Mittagsstunde am Brunnen Wasser holt, „ICH BIN es!“ Überall da, wo Jesus im Johannesevangelium die Worte ἐγώ εἰμι (ICH BIN) spricht, da klingt seine wahre Identität an, da tönt der ewig lebendige, lebendig machende GOTT hindurch, der sich dem Mose im brennenden Dornbusch als der „ICH BIN, der ICH BIN“ offenbarte. Gott, dem alle Lebendigkeit entspringt und der im WORT, das Jesus Christus selbst ist, alles ins Dasein und zur Liebe gerufen hat – ER IST wesenhaft Liebe, Beziehung, Dialog. ER IST das Gesicht der Herzlichkeit Gottes. Und ER schaut uns an. Wenn wir üben ganz still zu werden, dann können wir seine Stimme in unserem Alltag hören, die uns zusagt: ICH BIN DA. Manchmal verblasst das Antlitz Jesu in unserm Inneren. Das geht ganz schnell, dass wir ihn dann nicht

mehr sehen vor unserem inneren Auge, dass sich das Gefühl einer Leere einstellt und wir Gefahr laufen, dann einfach so weiterzuleben, als gäbe es Gott nicht, als wäre ER irrelevant. Schließen wir einen Moment die Augen und werden ganz still, atmen tief und vergegenwärtigen uns den Herrn, sein Angesicht, versetzen uns in seine liebevolle Gegenwart und treten wir in Dialog mit IHM.

Bei einer Feier in der Kathedrale Saint Esprit hat der chaldäische Erzbischof Msgr. Ramzi kürzlich gesagt: „Es ist eine Sache, meinen Gott zu kennen und Dinge über ihn zu wissen auf einem intellektuellen Niveau, aber es ist eine viel entscheidendere, mit ihm in Beziehung zu sein, mit ihm zu leben.“ Das Gesicht der Liebe Gottes, Jesus der Herr, möchte sich in unser Herz einprägen, noch klarer und schöner als auf dieser Säule, und ER beruft uns dazu, der Liebe Gottes selbst ein konkretes Gesicht zu geben – in unserem Leben, in unserem Handeln, in unserem Denken, bis das Wesen Gottes, das reine ἀγάπη (Liebe) ist, uns mehr und mehr durchdringt und verwandelt, auf dass wir mit unserem Leben dieser ursprünglichen und göttlichen Liebe immer ähnlicher werden.

Dabei dürfen wir uns erinnern und immer tiefer erkennen, was in unserer Taufe grundgelegt ist, dass Christus der Herr, die Säule in unserem Leben ist, auf die wir bauen, die uns trägt – über den Tod hinaus und schon jetzt in jedem Moment – auch und gerade dann, wenn seine Gesichtszüge in unserem Herzen zu verblassen scheinen, weil Dunkelheit uns umgibt, weil Sorgen uns quälen, Ohnmacht uns lähmt, Zweifel und Leere, Fragen und Schwere zermürend an uns rütteln: Dann ist Christus da.

Die größten Heiligen haben in ihrem Leben Gottesferne und Zweifel erfahren. Es sind diese Momente, in denen wir Christus aktiv um die Gnade bitten dürfen, in unserem Herzen Wohnung zu nehmen. Sein wahres Gesicht ist nicht aus Stein, sondern LEBENDIG. Tauchen wir mit IHM ein in das Evangelium, das auch uns lebendig macht und dessen Spur wir im Alltag folgen dürfen.

Zum Start des neuen Schul- und Arbeitsjahres darf ich gerade mit Blick auf all die Projekte, Herausforderungen, Höhen und Tiefen, die kommen, vielleicht auch besonders die Frage mitnehmen: Was hilft mir, mit dem Herrn im Dialog zu sein, mit ihm in Beziehung zu bleiben, aus ihm und mit ihm zu leben? Wir wünschen allen einen hoffnungstarken Start ins neue Schul- und Arbeitsjahr, viel Power und Spirit, Momente zum Innehalten und Durchatmen und in allem Gottes Segen.

Ihr Pater Josua Schwab SDB

Abschied von Familie Ruch



Aline und Armin Ruch haben unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren ehrenamtlich unterstützt. Mit ihrer Rückkehr nach Süddeutschland endete ihre aktive Mitarbeit in Istanbul Ende Juni. Die Tochter Leni ist mittlerweile weitergereist nach Brasilien zu einem Auslandsschuljahr, Jona ist bei der Bundeswehr.

Dr. Armin Ruch, Lehrer am Istanbul Erkek Lisesi, kam über seine Tochter Leni als Konfirmandinvater in unsere Gemeinde. Am 24. September 2024 wurde er in den Kirchengemeinderat kooptiert und übernahm das Amt des Schatzmeisters. Bei der Gemeindeversammlung 2025 wurde er ordentlich in den KGR gewählt. Wegen seiner bevorstehenden Rückkehr nach Deutschland legte er seine Ämter zum 31. Mai 2026 nieder. Wir danken ihm für seine verlässliche Mitarbeit, die Betreuung der Finanzen, sein vielseitiges Engagement und die vielen guten Ideen.

Aline Ruch unterstützte das Gemeindebüro rund zwei Jahre lang regelmäßig ehrenamtlich. Sie übernahm verschiedene organisatorische Aufgaben und schrieb sorgfältig die Einträge in unseren Kirchenbüchern.

Liebe Familie Ruch, vielen Dank für euren Einsatz in unserer Gemeinde. Für euren neuen Lebensabschnitt in Deutschland wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen. Wenn ihr mögt, seid ihr immer bei uns willkommen – wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Bleibt behütet!

Pfn. Heike Steller-Gül

Bankverbindung

Kontoinhaberin: Ev. Gemeinde
deutscher Sprache in der Türkei
Bank: Evangelische Bank e.G.
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86
Verwendungszweck: „Elektrik“



Elektrosanierung der Kreuzkirche

Liebe Gemeinde, wir haben gute Nachrichten: Ein wichtiges und sehr großes Projekt im Rahmen der baulichen Sicherheit und des Brandschutzes unserer mittlerweile 165 Jahre alten Kreuzkirche ist sehr erfolgreich zum Abschluss gekommen. Die gesamte Elektroanlage in sämtlichen Teilen des Gebäudekomplexes wurde Abschnitt für Abschnitt komplett erneuert: Sicherungskästen, Kabel, Schalter, Steckdosen – alles ist neu und entspricht nun den erforderlichen Sicherheitsstandards. Damit konnten wir die Kreuzkirche sicherer machen und dazu beitragen, sie als lebendigen Ort für Gottesdienst, Seelsorge, Kultur und Gemeinschaft zu bewahren.



Die vorher veranschlagte Dauer des anspruchsvollen Projekts von sechs Wochen konnte exakt genau eingehalten werden. Alle Arbeiten waren bis Ende August abgeschlossen, und somit die Gemeinde- und Gottesdienstarbeit in der Kreuzkirche nicht eingeschränkt, da alles in der Sommerpause lag.

An dieser Stelle gebührt auch ein besonderer Dank unserem Haus- und Kirchwart Onuk, der täglich und unermüdlich vor Ort war und nicht nur alles überwacht hat, sondern auch tatkräftig mitgeholfen hat, wo immer Bedarf bestand!

Als sehr gelungen empfinden wir auch die ästhetische Umsetzung der Arbeiten, besonders im Kirchraum. Die Kabelführung und Platzierung von Steckdosen und Schaltern erfolgte so geschickt, dass quasi nichts davon zu sehen ist und so die historische Architektur nicht gestört wurde.

Zur Finanzierung des Projekts wäre noch anzufügen, dass wir dank der großzügigen Förderung durch die EKD in Höhe von 37.500 € sowie des zahlreichen Spendeneingangs von Mitgliedern, Freund*innen und Förderer*innen unserer Gemeinde (zu Drucklegung knapp 11.770 €) die Gesamtkosten von gut 56.000 € auf momentan 7.130 €, die die Gemeinde aus dem Haushalt finanzieren muss, reduzieren konnten. Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die sich daran beteiligt haben.

Spenden sind weiterhin möglich und sehr willkommen. Dafür nutzen Sie gerne unsere nebenstehende Bankverbindung. In Istanbul können Sie auch bar spenden. Über beides erhalten Sie eine Zuwendungsbescheinigung für das deutsche Finanzamt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Im Namen des Kirchengemeinderats,
Stephanie Çilingiroğlu, Vorsitzende

Schritt für Schritt

Unter diesem Motto fand am Freitag, 4. September, die Einschulungsfeier der neuen 5. Klasse der Deutschen Schule Istanbul in der Kreuzkirche statt. Die neuen Schülerinnen und Schüler wurden von Pfarrerin Heike Steller-Gül, Schulleiter Georg Leber und Dr. Richard Wittmann vom Vorstand des Schulvereins begrüßt. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse sangen unter der Leitung von Ursula Leicht tolle Lieder für ihre neuen Mitschülerinnen und -schüler und führten ein beeindruckendes Anspiel auf, das sie mit ihrer Klassenlehrerin Gülüm Richter erarbeitet hatten. Das musikalische Programm wurde zudem von der Schülerin Nehir Vural am Klavier mitgestaltet.

Pfn. Steller-Gül ermutigte die neuen Schülerinnen und Schülern in ihrer Besinnung, ihren Weg an der Deutschen Schule Istanbul neugierig und vertrauensvoll zu beginnen. Das Bibelwort „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31,9b) stand dabei für die Freiheit, zu wachsen, Fragen zu stellen, Fehler zu machen und Hilfe anzunehmen – getragen von der neuen Klassengemeinschaft, den Patinnen und Paten, den Eltern und dem Vertrauen, auch unbekannte Wege nicht allein gehen zu müssen.



Nach der Begrüßung durch die Klassenlehrerin Rosa Kalaycı stellten sich die Patinnen und Paten aus der 6. Klasse vor und riefen „ihre“ Fünftklässler*innen nach vorne, um ihnen kleine Schultüten zu übergeben. Nach dem Segen und der Schlussmusik machten sich alle auf in die Schule, um dort Organisatorisches zu klären und den neuen Klassenraum in Besitz zu nehmen.

Als Gemeinde, die 1855/56 die erste deutsche Schule in Konstantinopel und damit den Vorläufer der Deutschen Schule Istanbul gegründet hatte, haben wir uns sehr gefreut, dass auch in diesem Jahr die Einschulungsfeier wieder in unserer Kirche stattfand. Wir wünschen den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und Lehrpersonen Gottes Segen und ein erfülltes Lernjahr voll neuer Erfahrungen und guter Begegnungen.

Herzlich willkommen, Issa!



Issa Wohlbab (links im Bild) bei seinem Freiwilligendienst im Einsatz im Don Bosco Learning Center, Foto: P. Josua Schwab

Mein Name ist Issa, ich bin 18 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Berlin. Ich habe eine jüngere Schwester, und wir beide sind in Jerusalem geboren. Meine Eltern waren dort Pastoren an der Himmelfahrtskirche, und auch ich habe acht Jahre meiner Kindheit in der Stadt verbracht. Viele unterschiedliche Erfahrungen, Menschen und Kulturen haben mein Leben von da an

geprägt. Vom arabischen Kindergarten über die amerikanische Schule führte mein Weg schließlich nach Deutschland. In dieser Zeit habe ich, ohne es zu merken, viel gelernt über das Zusammenleben, über verschiedene Konfessionen und Religionen. In meiner Schule waren Kinder aus den unterschiedlichsten Ländern.

Mit sechs Jahren lernte ich Istanbul zum ersten Mal kennen, auch wenn mir davon vieles nur noch aus Erzählungen im Gedächtnis geblieben ist. Damals hatte ich meine Eltern zu einer Nahost-Konferenz begleitet. Einige Orte, etwa die evangelische Kreuzkirche, soll ich schon damals gesehen haben.

Bei einem späteren Besuch fiel mir auf, dass Istanbul und Jerusalem einige Gemeinsamkeiten haben. Am auffälligsten ist natürlich der Ruf des Muezzins. Aber auch die verschiedenen christlichen Konfessionen und ihre Gläubigen, die als lebendige Minderheit oft zusammenarbeiten, erinnerten mich an Jerusalem. Dazu kommen Speisen wie Simit, den ich schon als Kind sehr gern gegessen habe, Künefe beziehungsweise Kanafeh, und die chaotischen Märkte. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass Istanbul deutlich größer als Jerusalem ist und noch vieles bereithält, das mir unbekannt ist.

Seit Kurzem helfe ich für drei Monate im Don Bosco Learning Center mit. Wie es dazu kam? Es war ein Zufall. Mein Vater und ich waren letztes Jahr gemeinsam auf dem Berg Athos. Nach einigen Umwegen führte uns der Weg am letzten Tag ins Kloster Xenophontos, wo wir zufällig auf Pater Josua, Pater Jacky, Kolja, Vincent und Briec traf. Mit Kolja und Vincent kam ich sofort ins Gespräch. Auch sie stammen aus Berlin und erzählten mir von ihrem Freiwilligendienst bei Don Bosco. Nach dem Abitur wollte ich etwas Sinnvolles tun, doch das zu finden war schwieriger, als ich gedacht hatte. Als die beiden mir davon berichteten, war mein Interesse sofort geweckt. Ich sprach mit Pater Jo-

sua, und so verabredeten wir, dass ich ab September für drei Monate zu ihnen komme.

Bisher habe ich nur einen ersten Einblick in die Arbeit hier bekommen, doch der hat mich schon tief beeindruckt. Im Matheunterricht habe ich mitgeholfen, den Sportunterricht habe ich übernommen, und im Gartenprojekt habe ich den Kindern geholfen, neue Pflanzen in die Hochbeete zu setzen. Vieles Weitere wird in nächster Zeit noch dazukommen. Besonders schön war es, mich mit den Kindern zu unterhalten und sie kennenzulernen, jedes auf seine eigene Art. Auch bei den anderen Lehrern und im ganzen Haus habe ich mich sofort willkommen gefühlt und schnell Anschluss gefunden.

Auch außerhalb des Hauses war schon einiges los. Ich habe an einem Gottesdienst in der Krypta der Kathedrale teilgenommen, gemeinsam mit einem Besuch aus Deutschland haben wir mit den Kindern gesungen, und ich habe einen Linguisten wiedergetroffen, den ich bei meinem letzten Istanbulbesuch kennengelernt hatte. Damals hat er mir einen neuen Blick auf die Stadt eröffnet, indem er von der verbliebenen griechischen Gemeinde erzählte, deren Dialekt er erforscht. Über ihn bekam ich auch Zugang zum Patriarchat.

Dass sich immer wieder Erfahrungen ergeben, mit denen man nicht rechnet, kenne ich schon ein Stück weit aus Jerusalem. Ich glaube, dass ich sie hier noch bewusster wahrnehmen kann. Ich bin gespannt auf die kommende Zeit und darauf, die Stadt besser kennenzulernen. Ich freue mich auch darauf, sowohl die Kinder als auch die Gemeinde näher kennenzulernen.

Ihr Issa Wohlrab

Laternenfest zu Sankt Martin

Mittwoch, 11. November, 15:30 Uhr, Kreuzkirche



Liebe Kinder, liebe Eltern, zu St. Martin laden wir euch wieder herzlich zum gemeinsamen Laternenbasteln und Umzug in die Evangelische Kreuzkirche Istanbul ein. Auch in diesem Jahr feiern wir wieder direkt am Martinstag. Um 15:30 Uhr basteln wir mit euch gemeinsam bei Saft, Kaffee und Kuchen Laternen. Das Material ist vorhanden, wir bitten jedoch um eine Spende für die Unkosten. Wer es zum Laternenbasteln noch nicht zu uns schafft, kann gerne später dazu oder direkt zum Familiengottesdienst um 18:00 Uhr in die Kirche kommen. Im Anschluss laufen wir im Kirchgarten Laterne und lassen den Tag am Martinsfeuer mit Martinshörnchen, heißem Kakao und Glühwein ausklingen.

Der Martinstag findet auch bei schlechtem Wetter statt. Bei starkem Regen laufen wir Laterne in der Kirche.

Ecclesia semper reformanda

Reformationsfest 2026 in der Kreuzkirche



Am 31. Oktober ist Reformationsfest. Der Tag erinnert an den Anschlag der 95. Thesen gegen den Ablass durch Dr. Martin Luther an die Schlosskirche zu Wittenberg im Jahr 1517. Natürlich ist die Reformation deutlich vielfältiger und begann auch nicht mit diesem Ereignis. Dennoch ist es gut, einen festen Gedenktag zu haben. Die unterschiedlichen Reformatorinnen und Reformatoren wie Martin Luther, Huldrych Zwingli, Jean Calvin, Philipp Melanchthon, Theodor Beza, Martin Bucer, Argula von Grumbach, Katharina Zell, Marie Dentière u.a. legten den Grundstein für eine Kirche des Wortes und der Freiheit.

Dafür können wir dankbar sein und bedenken, was es heißt, dass die Kirche stets erneuert werden kann und muss – ecclesia semper reformanda – damit sie Gottes gute Botschaft für die Welt glaubhaft und wahrhaftig bezeugen und leben kann.

Hier in Istanbul feiern wir das Reformationsfest in diesem Jahr direkt am Samstag, dem 31. Oktober, um 11:00 Uhr mit einem festlichen Abendmahlsgottesdienst in der Kreuzkirche, im Anschluss laden wir zum Kirchencafé mit Reformationsbrötchen ein.

Pfn. Heike Steller-Gül

„Was in der Kirche zählt, ist nicht der ‚Fortschritt‘, sondern die Reformation: ihre Existenz als ecclesia semper reformanda. Semper reformari heißt aber nicht: immer mit der Zeit gehen, den jeweiligen Zeitgeist als Richter über wahr und falsch walten lassen, sondern: zu jeder Zeit und in Auseinandersetzung mit jedem Zeitgeist nach der dem unveränderlichen Wesen der Kirche entsprechenden Gestalt, Lehre, Ordnung, Dienstleistung fragen. Es heißt: den einen, keiner Revision bedürftigen Auftrag der christlichen Gemeinde heute besser ausrichten als gestern und insofern: ‚dem Herrn ein neues Lied singen‘. Es heißt: nicht müde werden in der Rückkehr zum – nicht zum zeitlichen, wohl aber zum sachlichen – Ursprung der Gemeinde.“

Karl Barth, Die kirchliche Dogmatik IV/1, 1953, 787

Adventskonzert

Samstag, 5. Dezember 2026, 17:00 Uhr



Am Vorabend des Nikolaustages werden uns auch in diesem Jahr wieder Studierende des Konservatoriums der Universität Istanbul unter der Leitung von Professor Martin Kronthaler mit ihren Stimmen erfreuen und auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest einstimmen. Wir freuen uns, dass neben Studierenden vom vergangenen Jahr auch neue dabei sind und wie gewohnt der Pianist/Organist Önder Cebeci – und in diesem Jahr auch der Akkordeonist Aziz Ali Eryağtu und die Bratscherin Gizem Anafarta.

In diesem Jahr stehen Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy (aus Paulus, Elias und den Psalmen) sowie des zeitgenössischen argentinischen Komponisten Martín Palmeri (Magnificat) im Mittelpunkt des Programmes. Aber auch Stücke von Puccini, Haydn, Saint-Saëns, César Franck, Mozart und Händel werden zu Gehör gebracht werden. In Arien und Duetten werden uns die Studierenden an ihrem Können und ihren Stimmen teilhaben lassen.

Wir danken Prof. Kronthaler und den Studierenden sehr herzlich für ihr vorgezogenes Weihnachtsgeschenk an unsere Gemeinde. Freuen Sie sich auf einen wunderbaren musikalischen Abend – im Anschluss wird es bei Glühwein und Punsch noch die Möglichkeit zur Begegnung geben. Kommen Sie zahlreich – es lohnt sich!

Christmas is coming – Krippenspiel 2026



Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern, herzlich laden wir zu den Proben für das diesjährige Krippenspiel ein, das am Heiligabend, 24. Dezember, in der Christvesper um 15.00 Uhr in der Kreuzkirche aufgeführt werden wird.

Wir werden die Rollen nach dem Nikolaus-Familiengottesdienst am 2. Advent, 6. Dezember, in St. Georg verteilen. Die erste Probe haben wir dann am 3. Adventssonntag, 13. Dezember, um 15:30 Uhr beim Adventsnachmittag und vor dem Familiengottesdienst in der Kreuzkirche, die zweite am 4. Advent, 20. Dezember, um 12:30 Uhr nach dem Gottesdienst. Die Generalprobe findet vor der Christvesper an Heiligabend um 14:00 Uhr statt.

Wenn ihr mitmachen wollt, schickt uns doch bitte eine Mail an buero.deuki@gmail.com. Wir freuen uns über zahlreiche Kinder und Jugendliche, die mitspielen – es wird bestimmt wieder schön!

Für Lesefreundinnen und -freunde



Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen – immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die Treffen finden per Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (buero.deuki@gmail.com) an.

Die nächsten Treffen:

- 14.10. Weiße Nächte (Dostojewski)
- 18.11. Das Leuchten der Rentiere (Ann-Helen Laestadius)
- 16.12. Der Patriot – meine Geschichte (Alexej Navalny)
- 20.01. Das Flüstern der Feigenbäume (Elif Şafak)
- 17.02. Die Briefeschreiberin (Virginia Evans)

Viel Spaß beim Lesen!

Studierendentreff



Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert – z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes – an einer der Istanbuler Universitäten oder Hochschulen? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr. Herzlich willkommen bei uns!

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Gemeinde interessieren. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“, die sich finanziell selber tragen muss, so dass wir für den Erhalt unserer Arbeit und unseres Gebäudes auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen sind.

Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie wie auch für Spenden selbstverständlich von uns eine Zuwendungsbescheinigung für das deutsche Finanzamt.



Kalender Oktober - Dezember 2026

So	04.10.	11:00 Uhr	Begrüßungsfest am Erntedanksonntag mit anschließender Begegnung in der Kreuzkirche. Die „neuen Istanbuler*innen“ sind besonders willkommen.
Di	06.10.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	11.10.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst in der Kreuzkirche mit anschließendem Kirchencafé
So	18.10.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst in der Kreuzkirche mit anschließendem Kirchencafé
Di	20.10.	13:00 Uhr	Treff der ÖIS in St. Paul
So	25.10.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul (mit Bischof Massimiliano im Rahmen der ordentlichen Pastoralvisitation) anschließend Kirchencafé Gottesdienst in der Kreuzkirche mit anschließendem Kirchencafé
Di	27.10.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (Surp Levon, Altıyol)
Sa	31.10.	11:00 Uhr	Festlicher Abendmahlsgottesdienst zum Reformationsfest in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	01.11.	10:00 Uhr 18:00 Uhr	Gottesdienst auf dem Kath. Friedhof in Feriköy mit Gräberrundgang der deutschsprachigen Gemeinden (Friedhofskapelle) – <i>kein Gottesdienst in Kreuzkirche und St. Paul</i> Gottesdienst des Apostolischen Vikariats Istanbul auf dem Katholischen Friedhof in Feriköy mit Gräbersegnung
So	08.11.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	10.11.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche (<i>Achtung: im November nicht am 1. Dienstag!</i>)
Mi	11.11.	15:30 Uhr 18:00 Uhr	Laternenbasteln in der Kreuzkirche Familiengottesdienst zu St. Martin in der Kreuzkirche, anschließend Laternenumzug, Martinsfeuer, Kakao & Glühwein
So	15.11.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst zum Friedenssonntag in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	17.11.	13:00 Uhr	Treff der ÖIS in St. Paul
Mi	18.11.	18:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Buß- und Betttag in der Kreuzkirche, anschl. Get Together
So	22.11.	10:30 Uhr 11:00 Uhr 14:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zum Christkönigsfest in St. Paul mit Weihbischof Matthias König, anschließend Kirchencafé Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Kreuzkirche, anschl. Suppe Friedhofsandacht auf dem Ev. Friedhof in Feriköy, anschließend Gräberrundgang
Di	24.11.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (Surp Levon, Altıyol)
Sa	28.11.	12:00 Uhr	64. Weihnachtsbasar in der Deutschen Schule Istanbul unter Beteiligung der deutschen Kirchengemeinden
So	29.11.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Adventsansingen in St. Paul und anschließendem vorweihnachtlichen gemütlichen Zusammensein – <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche</i>
Di	01.12.	13:00 Uhr	Adventlicher ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
Sa	05.12.	17:00 Uhr	Adventskonzert der Gesangsklasse von Martin Kronthaler in der Kreuzkirche
So	06.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent in St. Georg mit Besuch des Hl. Nikolaus – Familien werden gebeten sich anzumelden – <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
So	13.12.	15:00 Uhr 17:00 Uhr	Adventscafé und Krippenspielprobe in der Kreuzkirche Familiengottesdienst am 3. Advent in der Kreuzkirche - <i>kein Gottesdienst in St. Paul</i>
Di	15.12.	13:00 Uhr	Vorweihnachtlicher Treff der ÖIS in St. Paul
So	20.12.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé und Krippenspielprobe
Do	24.12.	15:00 Uhr 18:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel in der Kreuzkirche Christmette im Garten von St. Paul mit Hirtenfeuer

		22:00 Uhr 23:15 Uhr 24:00 Uhr	Christmette in St. Georg Einstimmung auf Weihnachten mit Liedern und Texten in der Kathedrale St. Esprit Mitternachtsmette in der Kathedrale St. Esprit
Fr	25.12.	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in St. Georg Ökumenischer Gottesdienst zum Christfest in Surp Levon (Altıyol)
So	27.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg, <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und St. Paul</i>
Fr	01.01. 2027	18:00 Uhr	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in St. Georg
So	03.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit Besuch der Sternsinger*innen – <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche</i>

Franziskus von Assisi – 1181 - 1226

Am 4. Oktober ist der 800. Gedenktag des Franz von Assisi. Dazu geben Italien, San Marino, der Vatikanstaat und der Malteserorden eine gemeinsame Gedenkbriefmarke heraus, die sich auf den Sonnengesang, das große Schöpferlob des Heiligen Franziskus, bezieht. Leider wird das Design nicht vorab veröffentlicht. San Marino hat in diesem Jahr auch ein besonderes 2 Euro-Stück herausgegeben.

Bereits 2019 hatte die Deutsche Post eine Sondermarke in Erinnerung an das Treffen 1219 im ägyptischen Damiette zwischen Franziskus und Sultan Al-Kamil Muhammad al-Malik herausgegeben. Dort standen sich 1219 das christliche Kreuzfahrerheer und die muslimisch-ayyubidischen Truppen im 5. Kreuzzug (1217–1221) gegenüber. Franziskus stand im Dialog mit Gott, mit aller Kreatur und mit Menschen aller Kulturen – auch damit ist er ein ökumenisches Vorbild.

Ist doch dia:logisch!



64. Deutscher Weihnachtsbasar Alman Noel Kermesi

Samstag, 28. November 2026
Deutsche Schule Istanbul - Özel Alman Lisesi
Beyoğlu / Tünel, Şah Kulu Bostanı Sokak No. 8

unter der Schirmherrschaft von
Frau Dr. Regine Grienberger
Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Istanbul

Weihnachtsmarkt im Gebäude der DSI
12:00 - 17:00 Uhr in der Deutschen Schule Istanbul
Adventskränze – Handarbeiten – Tombola – Kinderkino – Türkränze –
Vokalquartett – Lebkuchen – Kuchenbuffet – Schmuck – Marktplatz –
Weihnachtsgebäck – Waffeln – Kulinarische Spezialitäten aus Deutschland –
Antiquariat – Punsch – BBQ

Der Wohltätigkeitsbasar unterstützt
die soziale Arbeit innerhalb der deutschsprachigen Gemeinschaften,
Alten- und Pflegeheime in Istanbul, Waisenhäuser und Aufnahmestellen
für Straßenkinder sowie andere bedürftige soziale Einrichtungen



IST DOCH DIA:LOGISCH!

Begrüßungsfest der drei deutschsprachigen Gemeinden in Istanbul

Erntedankfest | 4. Oktober 2026
in Kirche und Garten der Ev. Kreuzkirche

11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
anschließend Fest der Begegnung

besonders mit den neuen Istanbul*innen.
Deutschsprachige Institutionen stellen sich vor.
Um einen kulinarischen Beitrag zum Büfett
sowie eine Spende für die Sozialhilfen der
Gemeinden wird gebeten

Adresse: Kamer Hatun Mah., Emin Camii Sok. No:30,
34435 Beyoğlu/Istanbul

Ostern – geschwisterlich, ökumenisch, hoffnungstark



Das Heilige Triduum feiern wir traditionell mit den drei deutschsprachigen Gemeinden gemeinsam: Gründonnerstag in St. Georg, Karfreitag in der Kreuzkirche und die Osternacht in St. Paul. An der Feier der Osternacht nahmen in diesem Jahr

auch zwei Vertreter aus dem Ökumenischen Patriarchat teil, Diakon Æcumenius und Diakon Epiphanius, die das griechische Ostertroparion gesungen und das Evangelium auf Griechisch verkündet haben. Epiphanius stammt aus der Ukraine und hatte unmittelbar vor unserer Osternachtsfeier noch den ukrainischen Präsidenten Selenski im Ökumenischen Patriarchat getroffen.

Einer der bewegendsten Momente war für viele die Übertragung des Allerheiligsten aus der Gartenkapelle durch die Kinder – die nach der Spendung der Kommunion singend mit Kerzen aus dem nächtlichen Garten mit dem Allerheiligsten in die vollbesetzte Kirche eingezogen sind – ein echter Gänsehautmoment. Viele haben nach der Liturgie erzählt, sie hätten in diesem Moment wirklich spüren können, „jetzt ist Christus wirklich wieder da“. Und auch für die Kinder war das eine besonders ergreifende Erfahrung.

Eine Woche später waren wir dann mit einer Delegation junger Menschen aus der Kreuzkirche und aus St. Paul zur Feier der griechisch-orthodoxen Osternacht in das Ökumenische Patriarchat eingeladen. Es ist sehr, sehr bewegend wie das Ostertroparion über fünf Stunden immer lauter und schneller wird und regelrecht spürbar wird: ER IST AUFERSTANDEN – „Χριστὸς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν θανάτῳ θάνατον πατήσας καὶ τοῖς ἐν τοῖς μνήμασι ζῶν χαρισάμενος“ (Christ ist erstanden von den Toten, im Tode bezwang ER den Tod und schenkte allen in den Gräbern das Leben).

Es war ein kraftvolles Osterfest, hoffnungstark und eindrucklich, geschwisterlich und ökumenisch. Das wirkt in den Alltag hinein.

Text und Bilder: P. Josua Schwab



Deutsch-französisches Freundschaftsprojekt: Freiwilligendienst bei Don Bosco Istanbul



Kolja und Vinzent sind sechzehn und siebzehn Jahre alt, kommen aus Berlin und leisten gemeinsam mit dem gleichaltrigen Briec aus Lyon einen dreimonatigen Freiwilligendienst im Don Bosco Learning Center in Istanbul.

Farbe wird gemischt, die Kinder, die aus insgesamt 35 Nationen kommen, warten ungeduldig, bis jede*r einen Pinsel in der Hand hat. Mit einer beeindruckenden sozialen Reife leiten die drei Frei-

willigen im Rahmen dieses deutsch-französischen Freundschaftsprojekts ein großangelegtes Kunstprojekt. Auf einer großen Wandfläche im Innenhof entsteht eine Blumenwiese mit einer Vielfalt von Schmetterlingen. Eine Weltkugel umrahmt von Menschen aller Couleur krönt das Meisterwerk.

Das Projekt ist ein echtes Friedensbildungsprojekt. Im Evangelium heißt es: „Selig die Frieden stiften!“ – im französischen Text ist da von den „artisans de paix“, den Kunsthandwerkern des Friedens, die Rede. Frieden ist etwas äußerst Aktives, ein konkretes Tun – es geht darum, die Ärmel hochzukrempeln und anzupacken. Frieden ist gleichzeitig eine Kunst, die gelernt sein will – eine hohe Kunst, wie man sieht, wenn man das aktuelle Weltgeschehen und die geopolitischen Entwicklungen betrachtet.



Umso beeindruckender ist es, wie die Kinder aus so vielen Nationen, Kulturen und Religionen bei Don Bosco Istanbul diese Kunst ganz praktisch und interaktiv in dem Projekt von Kolja, Vinzent und Briec lernen. Nicht eine Farbe dominiert das Bild, sondern die Harmonie der vielen Farben, die gemeinsam das große Ganze prägen – viele kleine Hände sind da am Werk. Nicht nur die Kinder wachsen in diesem Projekt, auch unsere drei jugendlichen Freiwilligen wachsen in der Verantwortung und Koordination des Projektes über sich selbst hinaus.

Eine Woche später entsteht im Eingangsbereich im Erdgeschoss ein immenses Wandgemälde: ein Dschungel, der vom Tiger bis zur Ameise eine große Biodiversi-

tät abbildet und den ursprünglich recht grauen und tristen Eingangsbereich in eine lebendige Wucht verwandelt.

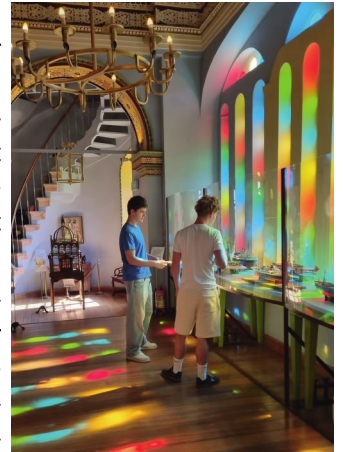
Der gemeinsame Freiwilligendienst hat die drei Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich nicht nur in ihrer Persönlichkeit, in ihrer Weltsicht und Haltung gestärkt, sondern ist ein bewegendes und authentisches Zeugnis deutsch-französischer Freundschaft.

Text und Bilder: Don Bosco Istanbul



Landschaften: Einfach mal raus und Durchatmen, über den Glauben, das Leben, Gott und die Welt ins Gespräch kommen mit Gleichaltrigen und eine entspannte, schöne Zeit miteinander erleben.

Das geistliche Rahmenprogramm aus Morgen- oder Mittagsandachten sowie dem sehr besonderen Pop-Up-Gottesdienst in der Apsis der uralten Ruine der Marienkirche von Cunda wechselte sich mit sportlichen Angeboten, Momenten der Erholung am Meer – unter anderem mit einem spektakulären Sonnenuntergang am Şeytan Sofrası mit Blick auf die Ägäis – und kulturellen Ausflügen ab.



Unterwegs an der Ägäis



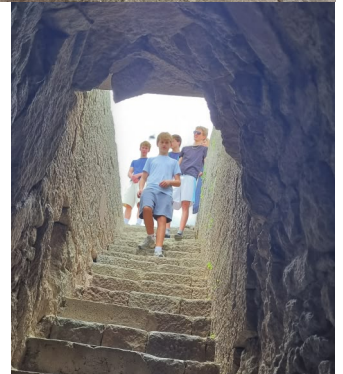
Es war ein buntes Programm, das die dynamische Reisegruppe der ökumenischen Jugendfahrt der deutschen Gemeinden in Begleitung von Pfarrerin Heike Steller-Gül und Pater Josua Schwab erlebte. Eigentlich sollte es nach Mardin gehen, dann wurde es doch Ayvalık an der Ägäis, diese ehemalige griechische Küstenstadt

am Golf von Edremit, reich an Kultur, Geschichte, kulinarischen Genüssen (Toast!, Olivenöl) und herrlichen



Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch von Pergamon, einer der sieben Gemeinden aus der Offenbarung des Johannes, und die Tagestour auf die entdeckungsreiche Halbinsel Cunda. In der Ferne konnten wir Lesbos sehen, haben dabei besonders die vielen Flüchtlinge und die aktuelle geopolitische Situation mit ins Gebet genommen. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Text/Bilder: P. Josua Schwab/ Pfn. Heike Steller-Gül



Segel setzen

Segensgottesdienst und Sommerfest



Die Sonne sticht, ein großer Sonnenschirm und die umstehenden Bäume spenden etwas Schatten. Ein großes Segel ist gehisst, und wir lauschen den abenteuerlichen Erzählungen des Heiligen Paulus von seiner Schiffsreise nach Rom im 27. Kapitel der Apostelgeschichte. Paulus und seine Gefährten kommen da in einen ganz schönen Seesturm.

Ist das ein ermutigender Text für den Start in den Sommer, der unter dem Thema SEGELN steht, fragen wir uns. Da denkt man doch erstmal an Erholung, Strand, Sonne, neue Ufer, weite Horizonte, frische Brise und Entspannung und nicht unbedingt an eine Geschichte von Seesturm, Gefahren und einer hoffnungslosen Schiffsbesatzung. Dann ist da aber Paulus, der inmitten dieser Hoffnungslosigkeit das Wort ergreift: Habt Mut!

Paulus ist aber gleichzeitig in einem größeren Kontext zu lesen: Er weiß, dass es im Grunde nicht nur die Schiffsbesatzung und dieses Schiff ist, die sich in einem gewaltigen Sturm und einer enormen Hoffnungslosigkeit befinden, sondern die ganze Welt.



Das sehen wir auch, wenn wir aktuell in die Weltgeschichte schauen. Der Mut und die Hoffnung, die Paulus ausstrahlen, haben einen größeren Kontext: CHRISTUS, der alle Seestürme beruhigt, der die Hoffnung der Welt selbst IST. ER ist die Hoffnung, von der Paulus getragen ist.

Alfred Delp, ein deutscher Jesuitenpater, der als Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde, sagte einmal: „Man muss die Segel in den unendlichen Wind Gottes stellen, dann erst werden wir spüren, zu welcher Fahrt wir fähig sind.“ In unserer Gesellschaft geht es oft um Leistung, schneller, besser, weiter. Viele von uns spüren besonders kurz vor dem Sommer die Erschöpfung des zu Ende gehenden Arbeitsjahres.

Bei dem Spruch von Alfred Delp geht es nicht um die Optimierung unserer Leistungsfähigkeit, sondern um die Erkenntnis, dass die stärkste Energie, die uns leben lässt und lebendig macht, von Gott kommt. Wenn wir uns immer wieder nach ihm ausrichten, wird unser inneres Segelschiff ganz besonders Fahrt aufnehmen. Gesegnet und gestärkt starteten wir also in den Sommer und haben in wunderbarer Gemeinschaft ein buntes Buffet im Garten von St. Paul genossen.

Text/Bilder: P. Josua Schwab/St. Paul

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst auf Burgazada

Am 20. September war es wieder so weit: Bei strahlendem Sommerwetter fanden sich Menschen aus den drei deutschsprachigen Gemeinden vor dem Herrenhaus der Lazaristen auf Burgazada ein, um den traditionellen Eröffnungsgottesdienst zu feiern. Schon auf der Fähre bei der Anreise gab es die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und neue (Lehr-) Personen zu begrüßen.



Nach dem Aufstieg zum Herrenhaus konnten wir die Aussicht genießen – und feierten dann einen Stationengottesdienst zum Thema Gerechtigkeit.

Vielen Dank an Gerda Willam und Sup. Alexander Jernej, die den Gottesdienst liebevoll vorbereitet hatten, und an Milena und Uğur, die

den Gottesdienst musikalisch bereicherten.

Beim anschließenden Picknick auf der Terrasse konnten wir uns stärken und uns mit den Neuen und den Besucher*innen austauschen – und natürlich auch alte Bekannte wiedertreffen.

Herzlichen Dank auch an die Mitarbeitenden, die im Hintergrund für uns sorgten. Es war ein wunderschöner Tag!

Pfn. Heike Steller-Gül



Feierliche Prozessionen



Christi Himmelfahrt, Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt haben wir in St. Paul auch in diesem Jahr wieder mit feierlichen Prozessionen begangen.



standen Christus, mit der Muttergottes, mit allen Engeln und Heiligen und



mit der ganzen Kirche. Die Kinder haben in diesem Jahr zur Fronleichnamsprozession wunderschöne Blumenteppiche vorbereitet.

Text und Bilder: St. Paul

Prozessionen sind eine uralte katholische Tradition, die uns vergegenwärtigt, dass wir als „pilgerndes Volk Gottes“ (Lumen Gentium 9) unterwegs sind, mit dem aufer-



Ein Zeichen im Alltag

Eines Abends ging ich betend durch die Straßen. Verzweifelt betend. An einem Punkt meines Gebets erwischte ich mich bei der Frage an Gott, ob es nicht an der Zeit sei, sich mir auch einmal in einem konkret sichtbaren Zeichen zu zeigen. Vielleicht sogar zu beweisen, dass es wirklich er ist, der da ist.

Ich schalt mich sogleich innerlich selbst. Hatte ich denn noch immer nicht gelernt, dass Gottesbeziehung nicht so funktioniert? Ich wusste es doch eigentlich besser. Ich dachte, ich dürfte so ein Zeichen gar nicht verlangen.

Denn ich bin mir sicher: Er ist es, der mir Trost und Freude schenkt, mich durchs Leben trägt und mir Halt gibt. Ich weiß: Er kennt mich wie kein anderer, liebt mich, wie ich wirklich bin, und begleitet mich. Ihm möchte ich trotz allem glauben und folgen! Ich weiß auch, dachte ich weiter, dass meine Beziehung zum Vater nicht von einem Zeichen abhängt und schon gar nicht nur darauf beruht.

Am nächsten Morgen, auf dem Weg zur Arbeit, sah ich im Vorbeigehen aus dem Augenwinkel etwas auf dem Boden liegen. So unscheinbar war es, dass ich erst einige Schritte später realisierte, was ich gesehen hatte. Ich kehrte um, um es mir genauer anzusehen.

Vor mir lag ein verschlungenes Aststück, das so eindeutig wie der gekreuzigte Jesus aussah, dass ich tief berührt war. Ich drehte und wendete den Fund noch, als mir plötzlich auffiel, dass ich genau an der Stelle stand, an der ich am Abend zuvor betend vorbeigegangen war. Da wurde mir klar: Das war das Zeichen, das ich zwar verzweifelt erbeten, kurz darauf aber sofort wieder wegrationalisiert hatte.

Obwohl – oder vielleicht gerade weil – ich weiß, dass es nicht das ist, was meine Beziehung zu ihm ausmacht, bin ich dankbar, dass der Herr sich mir mit liebevollem Humor zugewandt und mir dieses Zeichen geschenkt

hat. Er hat mir damit auf besondere Weise gesagt: „Ich bin es, der da ist!“ und „Du darfst mit deiner Verzweiflung und mit deinen Zweifeln zu mir kommen.“

Felicitas Kir



Unser Zeltlager 2026 – die Kinder erzählen!



😄 Zum Lachen gebracht hat uns ...

- ... als wir gemerkt haben, dass hinter der Tür unseres Zelttes nur eine Zeltwand war, weil das Überzelt falsch herum war.
- ... dass wir Kinder als letzte schlafen gegangen sind, weil wir uns aus dem Zelt geschlichen und bis 3 Uhr morgens Jenga gespielt haben.
- ... unser Versuch, leise zu sein.

😲 Darüber haben wir gestaunt:

- Wie viel rohen Brotteig so mancher essen konnte.
- Wie viele Mückenstiche man in kürzester Zeit haben kann.
- Wie viele Sterne man nachts sehen konnte.
- Wie gemütlich so ein Zelt sein kann.
- Dass 3-4 Stunden Schlaf für ein Zeltlager wohl reichen müssen.
- Wie viel Holz ein Feuer „frisst“.
- Wie schnell das Zeltlager vorüber war.



🔥 Beim Zeltlager haben wir gelernt, dass...

- ... Stockbrot früher oder später schwarz wird.
- ... 6 Kinder locker in ein 3-Personen-Zelt passen – dass es dann aber ganz schön warm wird im Zelt.
- ... Zelte aufstellen einfach ist, wenn man zusammenarbeitet.
- ... ein Tisch für unsere Zeltgemeinde absolut ausreichend ist, wenn man nur fest genug zusammenrückt.
- ... man erstaunlich wenig braucht, um Spaß zu haben.

❤️ Mein Highlight war:

- Pater Jacky ist zu „unserem Feuer“ gekommen. Gemeinsam am Feuer sitzen.
- Dass wir endlich wieder alle zusammen waren.
- Als es um uns dunkel wurde, und das Feuer immer heller leuchtete.
- Als wir morgens viel zu müde, aber trotzdem glücklich waren.
- Jenga spielen in der Nacht.



Mein Zeltlager in drei Worten:

SPANNEND – LUSTIG – GEMÜTLICH
 HEISS – LUSTIG – COOL
 FRÖHLICH – AUFREGENDE – ÜBERRASCHEND
 SPASS – ZUSAMMENHALT – FREUNDSCHAFT
 COOL – AUFREGENDE – TEAMARBEIT
 WUNDERSCHÖN – SPASSIG – LUSTIG

Unser Fazit: Eine Nacht war viel zu kurz!
Wir lieben es zu zelten!

Samuel, Lusía, Franz, Vera, Andrea, Pedro
Bilder: St. Paul

„Es werde Wein“

Vom Weinstock bis zum Glas – ein spannender und geheimnisvoller Wandlungsprozess

Um 7 Uhr morgens finden wir uns in der Gartenkapelle in St. Paul ein. Es geht los. Eine gewisse Herbstfrische liegt in der Luft. Unsere eigenen Reben haben sich im dritten Jahr prächtig entwickelt. Den ersten richtigen Vollherbst können wir in ein oder zwei Jahren erwarten. Dennoch starten wir durch mit unserem ersten Jahrgang. Von einem hiesigen Weingut haben wir 93 kg Merlot-Trauben geschenkt bekommen, die mit fast 90 Öchsle eine hervorragende Qualität aufweisen und aus denen nun ein Rosé entsteht – wenn alles klappt.



Das ist ein aufregender und komplexer Prozess. Für mich etwas ganz Besonderes. Es verbindet mich mit meiner südbadischen Heimat, mit meinen Ahnen und meinen Wurzeln. Wenn ich im Herbst jedes Jahr für ein paar Tage in mein Heimatdorf komme, rollen die Traktoren mit ihren voll beladenen Anhängern bereits und ich muss nur noch aufspringen. Das gehört dazu. Seit Jahrhunderten machen wir in meinem Dorf Wein. Während ich den Traktor über den Dorfplatz steuere, wird mir bewusst, wie schön es ist heimzukommen.

Das hat auch etwas Spirituelles: Wenn jemand stirbt, sagen wir, er oder sie ist heimgegangen zu unserem himmlischen Vater. Das stimmt. Aber wir dürfen uns erinnern, dass wir durch die Taufe schon jetzt ganz daheim sind bei Gott – und schon jetzt auch mitten im Alltag immer wieder daheim sein dürfen bei ihm.

Einige Tage später, nun in St. Paul, entrappen wir die Beeren vom Stängel. Sie werden mit Trockeneis auf ca. 8°C heruntergekühlt. Das ist wichtig, um für die nächsten Schritte die Aromen zu bewahren. Nach dem die Füße gründlich gewaschen wurden, beinahe wie an Gründonnerstag, geht's los mit dem Stampfen. Die Kinder haben viel Freude dabei. Nach dem Einmischen wird direkt geschwefelt, und unser Most bekommt eine Ruhestandszeit von vier Stunden. Eine gute

Zeit, um den roten Schalen des Merlot die Gelegenheit zu geben, unseren Most für den Rosé rötlich zu färben und wertvolle Aromen für eine gute Note einziehen zu lassen.



Dann geht's mit dem Trotten los. Die Kinder drehen an der Kurbel der Kelter, die die eingemaischten Beeren langsam zerpresst und einen intensiven, fruchtigen Saft hervorbringt, der dann unter stets strengen hygienischen Reglementierungen ins Edelstahlfass fließt.



Dort ruht das Ganze zum Vorklären für 24 Stunden. Segmente, Kerne und Schalenreste haben sich am Boden abgesetzt. Der Most kann nun abgezogen werden und startet mit Hefe versetzt im Edelstahlfass in die Gärung. Jetzt kommt eine spannende Phase, bei der noch viel schief gehen kann. Die Raumtemperatur muss stimmen.

Hier entsteht nicht nur Wein, sondern es ist auch ein kreativer und geistlicher Prozess für unsere Gemeinde, viele sind aktiv eingebunden, in unterschiedlichen Rollen. Wir blicken in das Evangelium: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben... Mein Vater ist der Winzer.“ (Joh 15). Es ist spannend, dass Jesus bei Johannes seinen Vater als Winzer beschreibt, vor allem, wenn man einen Moment darüber meditiert, was die Aufgaben des Winzers sind: Der arbeitet nicht nur das ganze Jahr hart im Weinberg, um die Wachstumsprozesse der Weinstöcke so zu begleiten, dass sie qualitative Früchte tragen, sondern er hat auch im Weinkeller eine große Verantwortung all diese komplexen Arbeitsschritte im Prozess der Weinwerdung zu begleiten. Das ist eine Kunst – die Kunst des Winzers – einen guten Wein zu kreieren.

Unsere Gesellschaft ist mittlerweile in vielem eine Konsumgesellschaft geworden. Wir dürfen die Schönheit des Kreierens, des handwerklichen und künstlerischen Schaffens bewahren und neu entdecken. Denn wir sind vom Kreator, dem Schöpfer, als Co-Kreator*innen geschaffen, um das Angesicht der Erde schön zu gestalten. Die Qualität des Weins entscheidet sich schon im Weinberg: Sandige Böden sind Wasser durchlässiger und versetzten den Weinstock in eine Art existenziellen Stress, was zur Folge hat, dass die Trauben kleiner und geschmacksintensiver werden, was zu einem feingliedrig aromatischen Geschmack führt, während lehmige Böden, meist zu einer Überversorgung führen, was große und saftige Trauben hervorbringt mit einer intensiven Tanninstruktur und dem späteren typisch erdigen und kraftvollen Geschmack. Die Verantwortung des Winzers ist es dann, im Keller genau diesen Geschmack auszubauen und das Aroma zur Entfaltung zu bringen. Da geht es darum, die sanften, weichen und frischen, die erdigen und fruchtigen Noten zu stärken und saure Gerbstoffe und wilde Hefen, die zu einer unkontrollierten Fermentierung führen, zu kontrollieren.

Auch wir haben all die verschiedenen Töne und Noten in uns: Die Säure und die Frische, manchmal vielleicht die Gefahr einer zu aggressiven wilden Gärung und vor allem aber das Potenzial, ein großartiges, einzigartiges, fruchtiges und erdiges Aroma zu entfalten. Wenn der Vater der Winzer ist, wie Jesus sagt, und der Winzer die Kunst beherrscht, die guten Aromen zu entfalten, las-

sen wir uns dann auf den Prozess ein, auch Gott in unserem Alltag, in unserem Herzen diese Rolle zukommen zu lassen? Denn letztlich ist es Kern des christlichen Charismas, das Aroma der Liebe Gottes und den Geschmack des Evangeliums zu entfalten mitten in der Welt, in uns und in der Gesellschaft.



Und Gott ist der Winzer. Wenn wir uns nur auf IHN einlassen, laufen wir nicht Gefahr, uns von toxischen Stoffen, Fehlgärungen und einem kippenden gesellschaftlichen Klima bestimmen zu lassen und selbst zu versäuern, sondern aktiv und Gott:offen können wir selbst im Aroma Gottes reifen. Dadurch beginnen wir, unserer Welt und Gesellschaft als Christinnen und Christen einen edlen und wertvollen Geschmack zu geben – den Geschmack der Liebe, des Friedens, der Geschwisterlichkeit.

Wir sind gespannt, wie sich unser erster eigener Wein in St. Paul in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt.

Text und Bilder: St. Paul

Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit Goldenes Priesterjubiläum von Pater Nicola

Von Herzen gratulieren wir Pater Nicola Masedu SDB zu seinem 50-jährigen Priesterweihejubiläum, das in der Kathedrale Saint-Esprit Istanbul gefeiert wurde. Aus diesem Anlass wurde er von Bischof Massimiliano geehrt und zum Domherrn der Kathedrale von Istanbul erhoben.



Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird abwechselnd von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrpersonen der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Mittwochnachmittag um 17:00 Uhr in der St. Tereza-Kirche der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt. Im Anschluss ist Zeit zum Gespräch oder auch für gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. einen Restaurantbesuch. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für sie zuständig.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden und Gesprächstermine rund um den Gottesdienst erfragen. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchencafé/Get Together
- Konfirmations-/Erstkommunions-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindeglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül Tel.: +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert Tel.: +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Die nächsten Gottesdienst-Termine:

Mittwoch, 14.10.2026, 17:00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst zum Beginn des Schul- und Arbeitsjahres mit Pfarrer Paskert und Pfarrerin Steller-Gül
Mittwoch, 04.11.2026, 17:00 Uhr – Messe mit Pfarrer Paskert
Mittwoch, 09.12.2026, 17:00 Uhr – Adventsgottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Mittwoch, 20.01.2027, 17:00 Uhr – Messe mit Pfarrer Paskert



An der Südküste: Deutschsprachige St. Nikolaus-Gemeinde Antalya/Alanya

St. Nikolaus-Kirche Antalya: www.kircheantalya.blogspot.com/

Kirche in Alanya: www.kircheinalanya.blogspot.com/

Impressum

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei

Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, Web: www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul

Personalpfarrei
Büyükdere Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-246 09 78
E-Mail: mail@stpaul.de, Web: www.stpaul.de

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Josua Schwab | Redaktionsschluss:
1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül